

News-Archiv 2017 (zweites Halbjahr)

ÜBERSICHT

- | | |
|------------|---|
| 07.12.2017 | Impressionen vom Azubi-Tag im
Dezember: Ein Tag, der Eindrücke
hinterlässt |
| 06.12.2017 | ASB e.V. Region Karlsruhe ist Teil der
bundesweiten ASB-Kältehilfe-Aktion |
| 30.11.2017 | Rettungshundestaffel des ASB Region
Karlsruhe besteht die Prüfung und ist ab
sofort einsatzbereit |
| 31.08.2017 | Netzwerk Pflegebegleitung: Infoabend für
Freiwillige am 14. September |
| 12.07.2017 | ASB bald Gastgeber in Bretten: Mit einer
neuen Seniorenresidenz ist der Verband
erstmals selbst zu Gast |
| 05.07.2017 | ASB setzt neue Impulse fort: Dr. Andreas
Bröker leitet die Region Karlsruhe nach
Interimsphase mit Joachim Schmid |

07. Dezember 2017

Impressionen vom Azubi-Tag im Dezember: Ein Tag, der Eindrücke hinterlässt

Sie arbeiten in der Pflege, im Rettungsdienst, im Team der Ersten-Hilfe-Ausbildung, in der Verwaltung und für den Hausnotruf: die Auszubildenden des ASB e.V. Region Karlsruhe. Zusammen mit weiteren, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder als „Bufdis“ den Bundesfreiwilligendienst absolvieren, kamen sie am Nikolaustag 2017 zusammen. Warum? Um einander kennen zu lernen, aber auch um mehr über ihren Arbeitgeber und den Dienstort Durlach zu erfahren. Organisiert hatte diesen „Azubi-Tag“ die Jugend- und Ausbildungs-Vertretung (JAV) des ASB e.V. Region Karlsruhe.



Durlach, 6. Dezember 2017, um die Mittagszeit: lebendiges Treiben in der Aula der ASB-Geschäftsstelle an der Pforzheimer Straße. Laura Werner von der JAV, die in dem Gemenge nur schwer auszumachen ist, wird die Anwesenden später zählen. 45 junge Kolleginnen und Kollegen haben sich zur Schnitzeljagd mit anschließendem Grillen auf der Terrasse angemeldet. Viele von ihnen sehen sich zum ersten Mal, denn ihre Einsatzorte sind über die ganze Stadt und im Kreis Karlsruhe verteilt.

Als der Geschäftsführer des ASB e.V. Region Karlsruhe, Dr. Andreas Bröker, in den Raum kommt, legt sich das Gemurmel. Gemeinsam mit der Betriebsratsvorsitzenden Monika Weber begrüßt Bröker die Schar: „Uns beim ASB sind junge Menschen als FSJ-ler/BFD-ler und als Auszubildende besonders wichtig. Daher haben wir sie alle für den heutigen Tag, sofern das irgendwie möglich war, vom Dienst in der Pflege, im Rettungsdienst und in der Verwaltung freigestellt.“

Wie Bröker weiter erläutert, erhielt die JAV ein Budget für diesen Tag: „Der Tag soll ganz für das

gegenseitige Kennenlernen da sein. Deshalb sind die Teams auch bunt gemischt, über die verschiedenen Dienste hinaus. Ich wünsche allen Azubitag-Teams viel Freude und Erfolg!“

Acht Gruppen ziehen los, bei winterlichen Temperaturen und ausgestattet mit Straßenkarten und Smartphones. Die brauchen Sie, um die aufgesuchten Stationen als Nachweis im Bild festhalten zu können. Neben der ASB-Seniorenresidenz im Blumenwinkel gehören Turmbergbahn, Basler Tor, Schlossplatz und Raumfabrik zu den Zielen. 19 Fragen zu Geschichte und Besonderheiten der Durlacher Orte sind zu beantworten.

In der Aula baut Laura Werner von der JAV derweil zusammen mit Sophie-Marie Plag und Joshua Westermann das Buffet für die Azubis auf. Die angehende Kauffrau für Büromanagement Sophie-Marie Plag ist Protokollantin der JAV, Joshua Westermann aus dem Rettungsdienst Vorsitzender der JAV.

Auf der Terrasse, die zur ASB-Tagespflege an der Pfingz gehört, steht der Grill, der sonst bei Senioren-Festen im Haus Lucia Hug des ASB in Oberreut zum Einsatz kommt. Auch Präsente für alle Auszubildenden liegen bereit: Tassen, Thermoskannen, Thermobecher, Lautsprecher oder Linsen für Smartphones, mit dem das Fotografieren noch mehr Spaß machen soll – keiner geht leer aus.

Auch Jana Rottenbücher packt in der Aula selbstverständlich mit an. Sie betreut als Praxis-Anleiterin des ASB e.V. Region Karlsruhe die Auszubildenden der Pflege im Berufsalltag. Ihr Smartphone vibriert kurz. Sie hört eine Sprachnachricht ab und muss schmunzeln. „Wann müssen wir zurück sein?“ ist zu hören, im Hintergrund Lachen. „Wir haben ein bisschen Probleme mit der Karte. Also es kann dauern.“ Gruppe 7 hat im Stadtgebiet offenbar kurz die Orientierung verloren.

Nach und nach laufen bei Jana Rottenbücher nun Selfies und kunstvolle Fotos von den Stationen der Schnitzeljagd zusammen: Impressionen von einem Tag mit viel Dynamik und der Freude, sich ungezwungen zu begegnen. Andreas Müller, Azubi im Rettungsdienst, sagt später: „Ich fand es schön zu sehen wie viele Azubis, FSJ und BDF´ler es bei uns gibt.“ Und Özge Aydin, die in der Verwaltung die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement absolviert, sagt: „Mir hat an der Schnitzeljagd gefallen, dass wir uns im Team beweisen mussten.“

Eben darauf kommt es auch Jana Rottenbücher an. „Ich bringe, wenn ich die Dienststellen besuche“, so die der Praxisanleiterin, „auch gerne die Auszubildenden aus unterschiedlichen Lehrjahren zusammen, für den Wissens- und Lerntransfer von gleich zu gleich.“ Schüler leiten Schüler an, so ihr Prinzip. Und sie ergänzt: Andere zu kennen helfe dem Einzelnen, berufliche Perspektiven in der Arbeitsgemeinschaft zu entdecken und Möglichkeiten zu erkennen, sich persönlich zu entwickeln.

Als am späten Nachmittag die ersten Gruppen zurückkehren, ist einigen anzusehen, dass die Nikolauskälte die Sehnsucht nach Tagen mit südlicher Wärme geweckt hat. „Im nächsten Jahr machen wir ein Lagerfeuer“, ruft jemand, bevor er seinen Becher mit heißem Kaffee füllt, um sich aufzuwärmen. Als alle wieder in der Aula versammelt sind, werten Laura Werner und Sophie-Marie Plag rasch die Fragebögen aus, um zu sehen, wer die meisten Punkte erzielt hat.

Die Informations-Sammler und Jäger greifen unterdessen beherzt zum Grillgut und zu Kartoffel- und Nudelsalat, den sie selbst zubereitet und mitgebracht haben, und verteilen sich auf die Tische. „Selbst wenn jetzt jemand mal für sich alleine saß“, so Jana Rottenbücher, „hat bei unserem Azubi-Tag jeder,

so glaube ich, ein Bild von einer vielfältigen und interkulturellen Gemeinschaft mitgenommen“.

Für einen „gelungenen Tag“ sowie fürs Vorbereiten, Durchführen und Aufräumen dankt Geschäftsführer Andreas Bröker zum Schluss allen Beteiligten. Es ist Abend und längst dunkel, als der FSJ'ler Janusz Luszczek zu seinem Skateboard greift. Noch rasch mit aufs Gruppenfoto, dann rollt er zur Straßenbahn, nach Haus.

06. Dezember 2017

ASB e.V. Region Karlsruhe ist Teil der bundesweiten ASB-Kältehilfe-Aktion

Wenn heute (Mittwoch, 6. Dezember) Einsatzkräfte des Arbeiter-Samariter Bund (ASB) e.V. in vielen Städten in ganz Deutschland die Kältehilfe-Aktion starten, sind Haupt- und Ehrenamtliche des ASB e. V. Region Karlsruhe mit dabei. Sie stellen in Karlsruhe Schlafsäcke und Isomatten bereit, die über fachkundige Ansprechpartner an Menschen ohne Obdach verteilt werden.



Rund 40 ASB-Verbände, darunter der ASB Baden-Württemberg e.V., beteiligen sich. Die Firma „Globetrotter“, nach eigenen Angaben Europas größter Händler für Outdoor-Ausrüstung, unterstützt die bundesweite Aktion. Die Schlafsäcke sind strapazierfähig und lassen sich so zusammenlegen, dass sie gut auch in eine Tragetasche oder einen Rucksack passen.

„Für uns in Karlsruhe gab es sofort zwei Ansätze, zu sagen, bei dieser sinnvollen Aktion vor dem Winter machen wir mit“, sagt der Geschäftsführer des ASB e. V. Region Karlsruhe Dr. Andreas Bröker: „Aus dem Kreis unserer Ehrenamtlichen wissen wir von Mitmenschen, die täglich als Erste Hilfe ein warmes Essen in Anspruch nehmen und einen Schlafsack mit Unterlage für die Nacht im Freien gut gebrauchen können. Von unserer Jugend- und Ausbildungsververtretung, kurz JAV, kam der zweite Impuls“, so Bröker weiter.

„Unsere jungen Kolleginnen und Kollegen hat die Not von Altersgenossen besonders berührt, daher ihr Wunsch, speziell junge, obdachlose Menschen zu unterstützen. Also haben wir insgesamt 50 Schlafsäcke und Iso-Matten geordert und anfallende Kosten anteilig übernommen.“ Die stellvertretende JAV-Vorsitzende Laura Werner, 21 Jahre alt, sieht in der Sachspende eine passende praktische Hilfe für die Bedürftigen und eine Botschaft an die Gesellschaft:

„Für uns ist so Vieles selbstverständlich und wir bekommen gerade in der Weihnachtszeit durch Geschenke noch mehr dazu. Doch was ist mit den jungen Menschen, bei denen die Not so groß ist, dass ihnen sogar ein festes Dach über dem Kopf fehlt?“, fragt Werner. „Unsere Schlafsack-Spende

soll ein Zeichen dafür sein, dass jeder wichtig ist und dass eigentlich keiner auf der Straße leben soll, aber wenn das doch sein muss, dann soll er oder sie zumindest nicht frieren“, meint sie.

Zusammen mit dem JAV-Vorsitzenden Joshua Westermann, 24 Jahre alt, hat Laura Werner sich an die Anlaufstelle IGLU an der Adlerstraße gewandt. Dieses niedrigschwellige Angebot der Heimstiftung Karlsruhe richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis ca. 27 Jahren, die obdachlos sind oder Probleme in der Wohnsituation haben.

Die pädagogischen Fachkräfte im IGLU möchten ihnen helfen, einen alternativen Aufenthaltsort zu finden und ihre aktuelle Lebenssituation zu verbessern. IGLU erhielt bereits am Montag, den 4. Dezember, 20 der insgesamt 50 Schlafsack-Isomatten-Pakete des ASB.

Wie Dr. Andreas Bröker weiter erläutert, „passt das Projekt Kältehilfe zu unserem Motto ‚Wir helfen hier und jetzt‘. Die Karlsruher Wohnungslosenhilfe ist zum Glück breit aufgestellt und gut vernetzt“, ergänzt der Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe e.V. „Da war es für uns ein Leichtes, am Ort fachkundige Partner zu finden, um Hilfsbedürftige bestmöglich zu erreichen. Aufgrund bestehender persönlicher Kontakte lag es für uns nahe, neben der Anlaufstelle IGLU auf die ehrenamtliche Essensausgabe der Kirche St. Franziskus in Dammerstock zuzugehen. Dorthin kommen, so wissen wir, Bedürftige jeden Alters. 30 der insgesamt 50 geschnürten ASB-Pakete gehen daher an die Kirche St. Franziskus.“

Der ASB will mit der Verteilaktion schnell und pragmatisch ein Stück helfen. In Berlin ist ASB-Bundesgeschäftsführer Ulrich Bauch heute zusammen mit dem ASB-Präsidenten Franz Müntefering im Einsatz. Laut Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe haben derzeit rund eine Million Menschen in Deutschland keine Wohnung.

Zu unseren Fotos

Foto 1 | Jede Hilfe willkommen: Die Sozialarbeiter Stefan Kreß und Karin Hartmann (links im Bild) halten die Schlafsäcke und Isomatten nun im IGLU für junge Bedürftige bereit. Dr. Andreas Bröker und Laura Werner vom ASB e.V. Region Karlsruhe brachten die Spende zur Anlaufstelle in die Adlerstraße.

Foto 2 | Solidarität mit Wohnungslosen: Ein strapazierfähiger Schlafsack und eine Isomatte sollen im Winter vor Kälte schützen. Der ASB e.V. Region Karlsruhe übergab 20 Pakete der Anlaufstelle IGLU für junge Menschen ohne Zuhause, 30 weitere der ehrenamtlichen Essensausgabe der Kirche St. Franziskus in Dammerstock.

30. November 2017

Rettungshundestaffel des ASB Region Karlsruhe besteht die Prüfung und ist ab sofort einsatzbereit

Wird jemand im unwegsamem Gelände vermisst, kommen sie zum Einsatz: speziell geschulte und geprüfte Hunde. Damit es in der Not schnell geht, stehen auch die Rettungshundeteams des ASB Region Karlsruhe e.V. 365 Tage im Jahr rund um die Uhr ehrenamtlich und kostenlos bereit, wenn Polizei oder Leitstellen sie anfordern.



Ende November 2017 haben drei ASB-Teams die einschlägige Prüfung bestanden. Im Schnitt mehr als zwei Jahre lang haben sie sich darauf vorbereitet.

Es kann der Senior sein, der sich beim Spazierengehen einfach verlaufen hat und den Rückweg nicht mehr findet, ein Jogger, der von seiner üblichen Runde nicht zurückkommt oder der Reiter, der vom Pferd gefallen ist und sich alleine nicht mehr helfen kann: Stets sind Schnelligkeit und ein professionelles Vorgehen gefragt. Das Gleiche gilt, wenn Menschen mit suizidalen Absichten plötzlich unauffindbar sind.

Für Sucheinsätze in solchen Fällen hatten sich ehrenamtliche Kräfte im ASB Region Karlsruhe Anfang 2015 das Ziel gesetzt, eine einsatzfähige Rettungshundestaffel ins Leben zu rufen. Viele Übungsstunden und Trainings folgten. Am 18. November 2017 dann der große Tag: die Prüfung der GemPPO nach DIN 13050. Hinter dem Kürzel verbirgt sich die „Gemeinsame Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshunde-Teams, Trümmer-/Flächensuche“.

Prüfungstag in Untergrombach: Der Wecker klingelte früh

Drei ASB-Teams des ASB Karlsruhe stellten sich dieser Aufgabe. Mit „Teams“ sind jeweils Hund bzw. Hündin und Besitzer gemeint, hier in allen Fällen Besitzerinnen und ASB-intern liebevoll Mädels genannt. Für die drei Karlsruher „Mädels“ und ihre Begleiter klingelte an jenem Novembersamstag der Wecker sehr früh. Denn für das Treffen auf dem Vereinsgelände des Hundesportvereins Untergrombach war 07:30 Uhr als Beginn ausgemacht. Alles was in den zurückliegenden zwei bis drei Jahren für die Ausbildung erarbeitet wurde, musste nun auf den Punkt genau passen.

Neben dem Team aus Karlsruhe waren weitere Prüflinge aus ganz Süddeutschland sowie zwei Prüfer angereist. Im ersten Prüfungsteil musste theoretisches Wissen unter Beweis gestellt werden. Es galt, 25 Fragen in 20 Minuten zu beantworten. Die Themen: Funk-Kommunikation im Einsatz, Erste Hilfe am Mensch, Erste Hilfe am Hund, Einsatztaktik, Verhalten im Einsatz oder auch Orientierung mit Karte und Kompass. Nur wer mindestens 60 Prozent der Fragen richtig löste, konnte zu den nächsten Prüfungselementen überhaupt zugelassen werden. Erleichterung, noch am Morgen: Alle Hundeführer konnten diesen Teil mit Bravour bestehen.

Zweiter Prüfungsteil war der so genannte Verweistest: Wie melden die Hunde ihrem Hundeführer im Ernstfall eine gefundene Person? Das sollten die Teams den Prüfern zeigen. Auch diesen Teil der Prüfung konnten alle Teams mit Erfolg passieren. Im dritten Teil wurde die Unterordnung auf dem Hundeplatz abgefragt: bei Fuß gehen, Verhalten gegenüber einer fremden Menschengruppe mit und ohne fremde Hunden, das Tragen eines Maulkorbs sowie die so genannte freie Ablage ohne Sichtkontakt zum Hundeführer. Diese Aufgaben meisterten alle Prüflinge ebenfalls.

Sogenannte Flächenprüfung: Suche im dicht bewachsenen Wald

Doch noch gab es längst keinen Grund, in der Konzentration nachzulassen, denn der schwerste Teil der Prüfung stand nun mit der Flächenprüfung bevor: Dafür musste ein dicht bewachsenes Waldgebiet abgesucht werden. Ziel war es, auf einer Fläche von 30.000 qm in der vorgegebenen Zeit von 20 Minuten ein bis zwei Personen zu finden, an Ort und Stelle die medizinische Erstversorgung vorzunehmen sowie weitere Rettungsmaßnahmen einzuleiten.

Ergebnis: Alle Karlsruher Teams haben die Prüfung bestanden und stehen ab sofort für Einsätze zur Verfügung. Tobias Kretz, Leiter der Rettungshundestaffel beim ASB Region Karlsruhe und Zugführer, zeigt sich zufrieden: „Die lange Ausbildung von im Schnitt zwei Jahren hat sich ausbezahlt. Unseren drei Mädels ist hoch anzurechnen, dass sie sich so akribisch auf die Prüfung vorbereitet haben.“ Er selbst hatte als Prüfungs- und Staffelleiter jederzeit für jede Frage ein offenes Ohr und strahlte, wie von Teilnehmern zu hören war, eine wohlthuende Ruhe aus.

Tobias Kretz betont, wie viele Freiwillige mit ihrem Einsatz die Prüfung erst möglich gemacht haben: „Das ganze Team der ASB-Rettungshundestaffel bedankt sich bei allen anwesenden Helfern, so auch den Mädels vom ‚GW Mauldäschle‘, die den ganzen Tag über sowohl für warmes Essen als auch für warme Getränke gesorgt haben. Schön, dass sie zwischendurch selbstverständlich für jeden aufgeregten Prüfling auch ein aufbauendes Wort hatten! Das Gleiche gilt für unsere Ausbilderinnen Sabine Rothfritz und Tatjana Rothfritz, ohne die wir dieses Ziel nicht erreicht hätten. Last not least geht ein Dankeschön an unsere Prüferin Katharina Kern vom DRK Mannheim und an Wolfgang Walberer vom ASB.“ Walberer ist Leistungsrichter im ASB Bundesverband.

Training zwei Mal pro Woche für den richtigen Riecher

Um die Einsatzfähigkeit der Teams zu erhalten, trifft sich die Rettungshundestaffel des ASB Region Karlsruhe nun regelmäßig zum Training, und das sogar zwei Mal pro Woche. Ihren Leitspruch haben die Hundeführer bereits gefunden, angelehnt an ein Motto, mit dem das Team für die Ausbildung des ASB seine Erste-Hilfe-Kurse gern beginnt. „Helden brauchen keine Superkräfte. Nur die richtigen Handgriffe“, heißt es Mut machend an uns Menschen gerichtet. Für die Vierbeiner lautet es abgewandelt: „Helden brauchen keine Superkräfte. Nur den richtigen Riecher.“

zu unseren Fotos:

Foto 1 | Vor dem Sucheinsatz: Sabine Rothfritz mit Hündin Mayla - insgesamt drei geprüfte Teams des ASB Region Karlsruhe sind nun startklar, um mit Hilfe von Hunden Menschen aus der Not zu retten.

Foto 2 | Ehrenamtlich für den Ernstfall bereit: Christine Dörr und Rüde Arouk - Polizei und Leitstellen können sie anfordern, um eine vermisste Person etwa im Wald aufzuspüren.

Foto 3 | Zwei Jahre lang intensiv vorbereitet: Die Freude über den erfolgreich absolvierten Prüfungstag ist Rieke Kokenge, hier mit ihrem Rüden Sonic, gut anzusehen.

31. August 2017

Netzwerk Pflegebegleitung: Infoabend für Freiwillige am 14. September

Wer zuhause alleine einen Angehörigen pflegt, stößt irgendwann an seine Grenzen: keine Freizeit mehr, die beruflichen Anforderungen bleiben und die gepflegte Person lässt einen ihr Unglück spüren. Rat und Hilfe in dieser herausfordernden Situation bietet der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Region Karlsruhe e.V. im „Netzwerk Pflegebegleitung“.



Die Begleiter zeigen pflegenden Angehörigen Wege auf und haben auch ein Ohr auch für ihre Sorgen. Das Seniorenbüro der Stadt Karlsruhe unterstützt die Anlaufstelle.

Der ASB lädt Interessierte zu einem Infoabend am 14. September, 19 Uhr in seine Geschäftsstelle an der Pforzheimer Straße 27a in Durlach, um den Kreis von Helferinnen und Helfern zu erweitern. Ein kostenfreier Kurs – ebenfalls dort, ab September – bereitet sie auf das Begleiten vor.

Fabian Manske vom ASB koordiniert das ehrenamtliche Projekt gemeinsam mit Dorothea Samuelis-Kadolsky, die eigene Pflegeerfahrung hat. „Das gilt für die meisten im Netzwerk“, so die engagierte Karlsruherin: „Das heißt, wir wissen Rat, wenn etwa die fünf Stufen vorm Haus für Schlaganfallpatienten zur Hürde geworden sind.“ Fabian Manske vom ASB ergänzt: „Wir schauen genauso darauf, was die pflegende Person für ihre Selbstsorge tun kann. Ein Ansatz ist das ‚Café Auszeit‘ im Café Kehrlé in Durlach. Da können pflegende Angehörige an jedem zweiten Donnerstag im Monat einmal abschalten und sich mit Anderen austauschen.“

Für den ASB Region Karlsruhe ist laut Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker „begleitende Hilfe in der Angehörigenpflege unverzichtbar.“ Grund für ihn sind unter anderem die Zahlen: „Nach unseren Informationen gibt es 330.000 Pflegebedürftige in Baden-Württemberg. Von diesen werden 170.000 zu Hause von Angehörigen betreut, und zwar allein, ohne fremde Hilfe wie etwa einen ambulanten Dienst.“

Somit sei mehr als jeder zweite Pflegebedürftige mit seinen Angehörigen „in einer herausfordernden Lebenssituation, in der jede Hilfe, die entlastet und unterstützt, wertvoll und sicher willkommen ist. Und solche Hilfe bieten wir.“

Zum Angebot, so der Geschäftsführer weiter, gehöre neben der ambulanten Pflege durch die ASB-Sozialstationen ebenso selbstverständlich das Netzwerk Pflegebegleitung:

„Wir stellen Personal und Räume mit dem Ziel, möglichst vielen Betroffenen zur Seite zu stehen, damit im Austausch mit allen Beteiligten individuell passende Lösungen gefunden werden – immer nach dem Leitsatz, den sich alle unsere Teams in der Pflege zu Eigen machen: ‚so viel Selbstständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie nötig‘.“

Kostenloser Kurs:

- Um neue Interessenten zu gewinnen und so den Kreis ehrenamtlicher Pflegebegleiterinnen und Begleiter zu erweitern, bietet der ASB in seiner Geschäftsstelle an der Pforzheimer Straße 27a in Durlach den kostenfreien Kurs an.
- Dieser umfasst 12 Termine mit je drei Unterrichtseinheiten jeweils donnerstags 17-19 Uhr in der Zeit **vom 21. September bis 7. Dezember**.
- Eine Hospitation in einer sozialen Einrichtung gehört ebenfalls zum Kurs.
- Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Kursteilnehmer ein Zertifikat.

Infoabend:

- Wer sich vorstellen kann, Angehörigen während ihrer Pflegezeit individuell zur Seite zu stehen, und sich dafür schulen will, lädt der ASB Region Karlsruhe herzlich zu dem Infoabend ein.
- **Termin: 14. September 2017, 19 - 20 Uhr**
- **Ort:** ASB-Geschäftsstelle an der Pforzheimer Straße 27a in Durlach.

Weitere Details zum Projekt hier im Internet:

- auf der Homepage des ASB: <https://www.asb-ka.de/altenpflege/pflegebegleitung/>
- vom Bürgerverein Mühlburg auf Youtube: https://www.youtube.com/watch?v=Oq_lpig5o5c.

Zu unseren Fotos:

Foto 1 | Fabian Manske, Mitte, vom Arbeiter-Samariter-Bund („ASB) Region Karlsruhe ist einer der Koordinatoren des ehrenamtlichen Netzwerks Pflegebegleitung. Das Seniorenbüro der Stadt Karlsruhe unterstützt diese Anlaufstelle, die in einem Kurs neue Kräfte schult.

Foto 2 | Um das Begleiten pflegender Angehöriger geht es den Menschen, die sich freiwillig engagieren. Mit meist eigener Pflegeerfahrung wissen sie Wege, um die herausfordernde Lebenssituation zu erleichtern. Die Helfer des ASB freuen sich auf weitere Mitwirkende.

12. Juli 2017

ASB bald Gastgeber in Bretten: Mit einer neuen Seniorenresidenz ist der Verband erstmals selbst zu Gast

Spatenstich für ein Zuhause in der Innenstadt: Seit heute baut der Arbeiter-Samariter-Bund in Bretten ein Pflegeheim mit Tagespflege. Das Haus soll im Sommer 2019 bezugsfertig sein und mit seinen Angeboten unterschiedliche Wünsche von Menschen an die Lebensqualität im Alter erfüllen.



„Wir freuen uns“, sagte Dr. Andreas Bröker, „diesen Anspruch erstmals in der Melanchthon-Stadt einzulösen.“ Der Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe sprach auf dem Baugrund an der Wilhelmstraße im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und sagte an Oberbürgermeister Martin Wolff gerichtet: „Dankeschön, Bretten, für das Willkommen!“

Wie auch Rettungsdienst, Erste Hilfe und Bevölkerungsschutz gehöre es mittlerweile zum Kerngeschäft des ASB, Menschen mit Pflegebedarf im Alltag zu unterstützen, so Bröker:

„Wer heute ein Zuhause für Senioren schaffen will, muss vieles gleichzeitig im Blick halten: die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner genauso wie die vielfältigen gesetzlichen Vorgaben und die notwendige Wirtschaftlichkeit. Der Bedarf an Wohnangeboten für Senioren im Landkreis Karlsruhe ist gegeben und 15 Millionen Euro für ein solches Neubauvorhaben sind aus unserer Sicht gut investiert. Wir gestalten moderne Wohngruppen mit 88 großzügigen barrierefreien Zimmern und bieten mit der Tagespflege zudem für 15 Menschen tagsüber eine Betreuung an.“

Die weiteren 26 Seniorenwohnungen auf demselben Areal, die zum Gesamtkonzept gehören, könne der ambulante Dienst des ASB bei Bedarf betreuen.

Nach den Plänen des beauftragten Karlsruher Architekturbüros „Architrav“ wird der Bau an der Ecke Wilhelmstraße / Am Gottesacker vier Stockwerke haben und ein begrüntes Dach. Im Erdgeschoss ist ein Frisörsalon vorgesehen, im Innenhof ein geschützter Garten, in dem von Demenz betroffene Bewohner bei schönem Wetter ihrem Bewegungsdrang nachkommen und ihre Sinne ansprechen lassen können.

Frische Luft bietet auch die 100 m² große Dachterrasse auf Etage vier. Zum Energiekonzept gehört neben der Wärmedämmung gemäß aktuellen Standards ein Blockheizkraftwerk (BHKW), das Wärme und Strom erzeugt.

Karl-Eugen Altdörfer, der stellvertretende Landesvorsitzende des ASB-Landesverbands, sagte beim Spatenstich. „Wenn dieses Haus fertig ist, wird es im Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Baden-Württemberg insgesamt 70 Pflegeheime geben.“ Ungeachtet der politischen Entscheidung, die ambulante Pflege auszubauen, mache sich der ASB weiter dafür stark, stationäre Einrichtungen zu schaffen. Das Haus in der Innenstadt von Bretten werde nach den gleichen, hohen Qualitätsstandards geführt werden, die der ASB Baden-Württemberg in allen seinen Einrichtungen lebe.

„Die Basis dafür“, so Altdörfer weiter, „wird ein modernes Gebäude sein, das baulich alle Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität und beste Arbeitsabläufe mitbringt.“ An die Bürger von Bretten gerichtet hatte der Vertreter aus Stuttgart seine Rede begonnen und mit einem Schmunzeln gesagt: „1250 Jahre hat der Arbeiter-Samariter-Bund in Bretten gefehlt – Zeit, diesen Zustand zu ändern! Ab sofort sind wir hier dabei.“

Zu unseren Fotos:

Foto 1 | Der erste Stich: Bauherren, Bauträger, Bauunternehmen und der Architekt nahmen gestern an der Wilhelmstraße Ecke Am Gottesacker in Bretten zeitgleich einen Spaten in die Hand. V.l.:

- _ Klaus-Peter Wesel, Geschäftsführer der WLH Projekt- und Immobilienentwicklung GmbH Ettlingen
- _ Christoph Nießner, 1. Vorsitzender des ASB Region Karlsruhe
- _ Karl-Eugen Altdörfer, 2. Stellvertretender Vorsitzender des ASB Baden-Württemberg e.V.
- _ Martin Wolff, Oberbürgermeister der Stadt Bretten
- _ Eberhard Fichter von Architrav-Architekten Fichter – Böttcher – Post PartGmbH
- _ Martin Scheibner, Leiter der Niederlassung Rastatt der Dreßler Bau GmbH.

Foto 2 | Von Regen benetzt: Deutlich sichtbar spiegelte sich das Gelb des ASB, hier als Reflexion vom Dach eines Baustellen-Pavillons, in den Spaten, die für den ersten Stich in Bretten bereit standen.

Foto 3 | Austausch in Bretten: Oberbürgermeister Martin Wolff (links im Bild) nahm sich nach dem Spatenstich gemeinsam Zeit mit dem Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe Dr. Andreas Bröker.

Foto 4 | Freude am Fortschritt: Lars-Ejnar Sterley, Geschäftsführer, und Karl-Eugen Altdörfer, 2. Stellvertretender Vorsitzender des ASB Baden-Württemberg e.V. gemeinsam mit Christoph Nießner, 1. Vorsitzender des ASB Region Karlsruhe.

Foto 5 (Architektenzeichnung) | Wohnen in Bretten: Als Zuhause für Menschen im Alter empfiehlt sich von 2019 an die ASB-Seniorenresidenz „Am Saalbach“ an der Wilhelmstraße, die integrierte Tagespflege ist als Anlaufstelle für 15 Tagesgäste konzipiert. Quelle: © ASB Region Karlsruhe mit freundlicher Genehmigung von ARCHITRAV-ARCHITEKTEN Fichter – Böttcher – Post PartGmbH, 76131 Karlsruhe

05. Juli 2017

ASB setzt neue Impulse fort: Dr. Andreas Bröker leitet die Region Karlsruhe nach Interimsphase mit Joachim Schmid

Zum 1. Juli hat der ASB Region Karlsruhe einen Wachwechsel vollzogen: Andreas Bröker, promovierter und diplomierter Wirtschaftsingenieur aus Karlsruhe, leitet nun die Geschäfte des Wohlfahrtsverbandes an der Pforzheimer Straße in Karlsruhe-Durlach. Er folgt auf Joachim Schmid, der sich nach mehr als einem Jahr wieder ganz auf die Geschäftsführung des ASB Region Mannheim/Rhein-Neckar konzentriert.

Bildergalerie



Der Vorstand der Region und der Landesverband des ASB Baden-Württemberg e.V. setzen mit dieser Nachfolge gemeinsam ein Zeichen dafür, die betriebswirtschaftlichen Grundlagen des ASB Region Karlsruhe weiter zu stärken und sich zugleich weiteren Impulsen etwa aus angrenzenden Fachgebieten und der Wissenschaft zu öffnen.

Vor Karlsruher Mitarbeitenden des ASB sagte der neue Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker: „Wir verbessern unsere kundenorientierte Arbeit immer wieder durch aktuelles Fachwissen und sichern für unsere sozialen Anliegen so die notwendige Qualität und damit auch die wirtschaftliche Basis.“

Bröker lobte die Verbands-Vielfalt: „Hand in Hand erzielen ehren- und hauptamtliche Kräfte im ASB besondere Erfolge, weil sie stets auf viele Köpfe, kreative Ideen und unterschiedliche persönliche Stärken zurückgehen. Die Blumen“, so Andreas Bröker weiter, „gehören bei uns in viele Vasen. Ehrenamtliche, Angestellte, Leitungs- und Führungskräfte, Vorstand und Mitglieder – was uns eint, ist: Wir haben alle stets den Menschen, dem wir helfen und helfen wollen, im Blick.“

Joachim Schmid sagte, er sei seit Frühjahr 2016 jedes Mal gerne nach Karlsruhe gefahren: „Eine engagierte Mitarbeiterschaft und mein Leitungsteam haben mir Freude bereitet. Der Vorstand war nicht nur Aufsichtsgremium, sondern vielmehr aktiver Partner und Ratgeber. Alles hier Erlebte und die erreichten Erfolge haben meinen Erfahrungsschatz bereichert, für die gute Zeit danke ich allen herzlich!“

Der ehrenamtliche Vorsitzende des ASB Region Karlsruhe, Christoph Nießner, dankte Joachim Schmid für das gute wirtschaftliche Ergebnis, das sich dank erfolgreicher Budgetverhandlungen, neuer Rahmenverträge und angepasster Strukturen, Prozesse und Abläufe binnen Jahresfrist nochmals deutlich verbessert habe. Darauf könne nun aufgebaut werden: „Sie haben“, so Nießner im Kreis von Mitarbeitenden des ASB an Schmid gerichtet, „viele in Bewegung gebracht, was die Qualitäten unserer Dienste noch einmal deutlich unterstreicht.“

Dazu zählten mehr Fahrzeuge und Personal, Fachbegriff Vorhalteeerweiterung, an allen Rettungsdienststandorten, eine neue Wache in Baden-Baden/Oos, der Abschluss eines Kaufvertrages für ein großes Pflegeheim mit Tagespflege in der Stadtmitte von Bretten sowie der erreichte Förderzuschuss für das Innovationsprojekt Nachtpflege an der Pforzheimer Straße.

Kurz zur Person: Dr. Andreas Bröker, Jahrgang 1963, geboren in Westfalen und seit Jahren wohnhaft im Landkreis Karlsruhe, kommt aus dem Sozialmanagement. Dort war er bislang sowohl im Bereich der kommunalen Arbeitsförderung als auch in der Behinderten- und Altenhilfe tätig. Der Allrounder absolvierte seine akademische Ausbildung an der Universität Karlsruhe / KIT. Bis heute bringt er dort stundenweise als Dozent Studierenden mit viel Praxisbezug Belange und Besonderheiten des sozialen Bereichs näher.

Zu unseren Fotos:

Bild 1 | Symbolische Schlüssel-Übergabe beim ASB Region Karlsruhe: In der Mitte Dr. Andreas Bröker, der nun die Geschäfte führt, links sein Vorgänger Joachim Schmid, rechts der ehrenamtliche Vorstand Christoph Nießner.

Bild 2 | Neu gestaltet wurde das Entree des ASB in Durlach: Hier haben die Geschäftsstelle, die Rettungswache, die Tagespflege an der Pfinz sowie die Sozialstation Karlsruhe ihren Sitz und finden Erste-Hilfe-Kurse statt.